

Herrschaft- der Versuch einer Einführung



Herrschaft nach Max Weber:

„Herrschaft soll heißen die Chance, für einen Befehl bestimmten Inhalts bei angebbaren Personen Gehorsam zu finden.“ Im Unterschied zu seiner Definition der Macht (die er als soziologisch amorph, also formlos bezeichnet) setzt Herrschaft ein bestimmtes Maß an Dauerhaftigkeit voraus; sie ist eine institutionalisierte Form von Über- und Unterordnung (Subordination), die jedoch keinerlei hierarchische Strukturen voraussetzt.

Macht bezeichnet nach einem weit verbreiteten Verständnis einerseits die Fähigkeit, auf das Verhalten und Denken sozialer Gruppen oder Personen – im eigenen Sinn und Interesse – einzuwirken. Andererseits bezeichnet Macht aber auch die Fähigkeit, Ziele zu erreichen oder sich äußeren Ansprüchen nicht unterwerfen zu müssen.

Emanzipation ist eine Aktion gesellschaftlicher und insbesondere politischer Selbstbefreiung; Ziel emanzipatorischen Bestrebens ist ein Zugewinn an Freiheit oder Gleichheit, meist durch Kritik an Diskriminierung oder hegemonialen z. B. paternalistischen Strukturen, oder auch die Verringerung von z. B. seelischer, ökonomischer Abhängigkeit.

Institutionelle Herrschaft

beschreibt ein Gewaltverhältnis, dass auch auf formeller Ebene dauerhaft abgesichert ist. Beispiel: Polizist_Innen dürfen andere Menschen Kraft ihres Amtes schlagen und misshandeln, um diese zu bestimmten Handlungen zu zwingen. Dies ist auch gesetzlich und juristisch abgesichert. So werden Opfer von Polizeigewalt regelmäßig von Gerichten zusätzlich wegen Widerstand gegen Vollzugsbeamte bestraft. Weitere Formen von institutioneller Herrschaft stellen die vielen hierarchischen Positionen dar, in die Gesellschaften formell gegliedert sind.

Informelle Herrschaft

zeichnet sich dadurch aus, dass formal alle gleich sind, doch real gibt es bestimmte Personen, die durchsetzungsfähiger sind: Die typische Situation in Demokratie und basisdemokratischen Plena. Bei Verfahren der informellen Herrschaft entscheiden weniger konkrete Gewaltverhältnisse, als vielmehr ideelle Vorteile wie Informationsvorsprung, die Steuerung von Informationsflüssen, Vernetzung und geschickte Absprachen im Vorfeld, wer die Folgen einer Entscheidung ausbaden muss.

Diskursive Herrschaft

Jemand wird zu etwas gezwungen, und findet das im Prinzip auch ok. Ein Fall von diskursiver Herrschaft. Dieser Begriff ist sehr abstrakt und nur schwer fassbar. Im Kern geht es um die Kunst, dafür zu sorgen, dass die Beherrschten ihre Unterprivilegierung zum einen nicht realisieren, und zum anderen die dem zugrunde liegenden Prinzipien als "gut und wünschenswert" wahrnehmen. Diese Zustimmung zu Herrschaft wird über den "Diskurs" organisiert. Aus der Summe von Werten, Überzeugungen und Meinungen in einer Gesellschaft, die bestimmen, was als "gut und wünschenswert" wahrgenommen wird, leitet sich unmerklich die Akzeptanz für Herrschaftsübergriffe ab. Den konkreten Herrschaftsübergriff zu kritisieren, ist fast nicht mehr möglich, ohne auch die dahinter stehenden Normen und Werte zu attackieren.

Herrschaft ist komplex

Oft liegt nicht ein genau zu definierendes Herrschaftsverhältnis vor, sondern mehrere. Vielfach überschneiden sie sich, oder stehen sogar in Widerspruch zueinander. Herrschaft ist selten personalisierbar, da sie nicht an konkreten Personen hängt, sondern an deren gesellschaftlicher Funktion. Nur das Austauschen eines Führers ändert nichts an den gesellschaftlichen Umständen, die diese Herrschaftsform hervorbrachten. Zudem profitiert fast jede Person durch die Verschränkung von Herrschaftsverhältnissen in irgendeiner Form von der Existenz des Prinzips „Herrschaft“.

**Kategorien werden konstruiert, Lebewesen dort
(willkürlich) einsortiert und bewertet, bestimmtes
Verhalten wird nun automatisch erwartet, geduldet,
sanktioniert. Der zugewiesenen Identität entsprechendes
Verhalten wird belohnt.**

Globalisierung, Militäreinsätze,
1.Welt-3.Welt,
Industrieländer-Entwicklungsländer

„Wir“ und „die“

Heimat/Nation vs. Ausland
„Festung Europa“

Meins und deins
Herrschaft durch Eigentum/Besitz/ Verfügungsgewalt
„Eigentum ist Diebstahl“

schwarz-weiß-gelb-
„Rassenideologien“

Legal- illegal
Kriminalität
Knäste als Höhepunkt staatlicher
Verhaltensnormierung

Männlich-weiblich-nix weiter
Gender

Chef_in-Angestellte_r

Mensch-Tier

(psychisch) krank-gesund

Kinder-Erwachsene

Wo tritt Herrschaft auf?

Globale Umweltzerstörung

Fußballverein

Schule

Architektur

Plenum

Religion

Demokratie

Familie, Beziehungen, Freundeskreis

Knäste

Grenzen

Armeen

NGO

Geschichtsschreibung

und die Alternativen...?

- Egoismus nutzen
- Direkte Intervention für Sicherheit
- Beteiligung für möglichst viele, statt Privilegierung weniger
- Ausbruch aus Zwangskollektiven
- Freiheit durch Kooperation
- Autonomie durch Unabhängigkeit
- Kein Einigungs- und Entscheidungszwang